

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Risdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 139.

Veranstaltung - Anschlag
Nr. 7.

47. Jahrgang.
Sonntag, den 19. Juni

Telegramm-Adressen:
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausbringer entgegen. — Inserate werden die dergestaltigen Korrekturen oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachkommen des 7. Juli gelangen die Zinsen der Pleißner'schen Armenstiftung zur Verteilung.

Wir erlassen daher an solche Arme, welche in Lichtenstein geboren und daselbst wohnhaft sind, das 73. Lebensjahr erfüllt haben und bei der gegenwärtigen Verteilung berücksichtigt zu werden wünschen, hierdurch die Aufforderung, sich bis zum 20. Juni unter Vorbringung eines Geburtscheines im hiesigen Rathaus — Kassenzimmer I Treppe — zu melden. Bezüglich der im vorigen Jahre zur Perception gelangten Bewerber bedarf es einer neuen Anmeldung nicht.

Lichtenstein, am 15. Juni 1897.

Der Rat zu Lichtenstein.

In Vertretung:

Schreier.

Schrdr.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt.

Expeditionsstunden:

Vormitt. 8 bis 12 Uhr.

Nachmitt. 2 bis 4 Uhr.

Bibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Holz- und Waldgrasauktion auf Oberwaldenburger Revier.

I. in der Restauration zum „Wind“ in Wästenbrand
Freitag, den 25. Juni 1897,

von vormittag 9 Uhr an

1 hirt., 197 Nadelholz-Stämme bis 19 cm Mittelfärke, 51 Stk. Nadelholz-Röhren von 10—24 cm Oberstärke, 25 Nm. Nadelholz-Rollen 1—2 m lang, 0,40 Wdh. Laubholz, 27,10 Wdh. Nadelholz-Reißig, 2 Plätze anstehende Stöcke.

Rahlschlag
Abt. 6
Sangen-
berger
Höhe,

II. im Bad Sodenstein

Freitag, den 2. Juli 1897,

von vormittag 9 Uhr an

200 Nm. Fichten-Schneidkreißig, 2,10 Wdh. Laubholz, 25,70 Wdh. Nadelholz-Reißig, 3 Plätze Buchen-, 5 „ Nadelholz-, 40 „ Waldgras

versteigert werden.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Oberwaldenburg.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein. Für die Kleinbäuerlichen Landwirte von Bedeutung ist folgende Entscheidung des Reichsversicherungsamts. Eine Witwe im Kreise Glogau, die ein hektar Land bewirtschaftet und zwei Ziegen unterhält, verunglückte beim Versehen der Fenster ihres Hauses mit Noos. Ein Antrag auf Auszahlung einer Unfallrente im landwirtschaftlichen Betriebe wurde abgelehnt, weil das Versehen der Fenster nicht zu den landwirtschaftlichen Beschäftigungen gehöre. Das Schiedsgericht in Glogau bejahte indes letzteres und sprach der Petentin eine tägliche Unfallrente von 50 Pfg. zu. Hiergegen erhob die schlesische landwirtschaftliche Berufsvereinschaft Rekurs. Das Reichsversicherungsamt verwarf denselben indessen, weil es sich hier um einen echten Kleinbäuerlichen Betrieb handelt, indem die ganze Lebenshaltung der Unternehmerin untrennbar mit der Landwirtschaft verknüpft ist und ihre Verrichtungen, soweit sie nicht lediglich persönlichen Zwecken dienen, dem landwirtschaftlichen Betriebe im Sinne des landwirtschaftlichen Unfall-Versicherungsgesetzes noch zugerechnet werden müssen. Das Versehen der Fenster mit Noos kann um so weniger hiervon ausgenommen werden, als es sich den laufenden Reparaturen und sonstigen Bauarbeiten im Sinne des § 1 Abs. 4 des Bauunfall-Versicherungsgesetzes begrifflich nähert.

Wie vorsichtig man sein muß, wenn man in einem Gasthaus mit einem anderen Fremden in ein und demselben Zimmer übernachtet, mußte jetzt ein auswärtiger Handelsmann erfahren. Derselbe kam in einem Gasthaus in Pirna mit einem anderen Gast ins Gespräch und einigte man sich dann dahin, gemeinschaftlich in einem Zimmer zu übernachten, damit am anderen Morgen der Eine dem Anderen werden könne. Als jedoch der Handelsmann früh aufwachte, war der Unbekannte, welcher sich als Elektrotechniker ausgegeben hatte, aber alle Verge; mit ihm aber auch die Uhr, sowie das Portemonnaie und Messer des Vertrauensmännchens. Glücklicherweise führte der Besohlene den Hauptbetrag seiner Barschaft nicht im Portemonnaie, sondern an anderer Stelle bei sich.

Ein Rat für die Hausfrauen. Unsere Hausfrauen mögen in Anbetracht der warmen Jahreszeit folgendes beherzigen. Durch Versehung der Nahrungsmittel bilden sich Gifte, die nicht nur schwere Erkrankungen, sondern auch sogar den Tod verursachen können. Deshalb sollen Fischreste, die von Mittag übrig geblieben sind, noch am Abend desselben Tages verzehrt werden; desgleichen Krebse. Starke Neigung zum raschen Verderben zeigen auch

die Wachsenkonserven, weshalb der Inhalt einer geöffneten Dose nicht bis zum nächsten Tag aufgehoben werden darf. Dieses Verfahren gilt auch für den Hummer. Alle übrigen Speisereste, wie solche von Fleisch, gleichviel gekocht oder gebraten, ferner Mehlspeisen usw. müssen staubfrei aufbewahrt und sobald wie möglich verzehrt werden, da sie sonst mindestens zu Verdauungsstörungen führen, die in der heißen Jahreszeit leicht bedenkliche Folgen haben können. Speisen oder Speisereste, die verdächtig aussehen oder sogar schon übel riechen, sind sofort zu vernichten. Leider herrscht vielfach die Unsitte, solche verdorbene Nahrungsmittel den Aufwärtinnen, armen Deuten oder reisenden Handwerkerinnen und Bettlern zu überlassen, was eine gefährliche Art von Wohlthätigkeit ist und leicht die Bestrafung der Götter nach sich ziehen kann, wenn diese Personen einmal durch den Genuß solcher Speisen erkranken. Die Hausfrauen sollten im Sommer beim Einkufen und Kochen stets daran denken, daß möglichst bei jeder Mahlzeit Tabularasa gemacht werden muß.

Durch den Beschluß des Präsidiums von Sachsens Militärvereinsbund in der Konsumvereinsfrage sind im Bezirke Zwickau vier R. S. Militärvereine mit 800 Mitgliedern aus dem Bund und somit aus dem Bezirk ausgeschieden worden.

Ein 13 Monate altes Mädchen, die Tochter eines in der Dorfstraße in Leipzig wohnhaften Uhrmachers, verschluckte beim Essen einen kleinen Knochen, der im Kehlkopf stecken blieb. Es wurde sofort durch zwei Ärzte eine Operation vorgenommen, das Kind verstarb aber nachmals auf dem Transport ins Krankenhaus.

Zwickau, 17. Juni. Der Brand der übermäßigen Kohlen auf dem von der Katastrophe heimgeführten Hermannsgrube dauerte auch gestern noch fort. Die Belegschaft der Schadersgrube, einschließlich der über Tage arbeitenden weiblichen Arbeiter, betrug über 500 Mann. Die Arbeiter, welche wegen der Betriebsstörung zunächst keine Beschäftigung haben, sind auf anderen Kohlenwerken des hiesigen Reviers — auf einem allein über 100 Mann — untergebracht worden. Die erste Leitung der Rettungsarbeiten ist unmittelbar nach der Katastrophe übernahm Bergdirektor Hörner vom nächstgelegenen Forst-Steinlohlenbauverein. Bei der Flucht der Arbeiter aus den Grubenräumen wurden viele vor Schreck, Abspannung, Einatmung von Brandgasen u. ohnmächtig oder betäubt. Die Kameraden aber schleppten die Schwachen mit fort bis zum Rettungsschacht, sodas deren Rettung möglich wurde. Die Freude der gesamten geretteten Mannschaft, die

Wiedersehensjemen über Tage waren vielfach ergreifend. Viele Fremde waren während der Unglückstage hierher zum Besuch der Unfallstätte gekommen.

Zur Mitwirkung im Kirchen-Concert des Erzgebirgischen Sängerbundes am nächsten Sonntag in Zwickau haben sich nachträglich folgende Chemnitzer Vereine gemeldet: Allgemeiner und Bürgergesangverein, Eichenkranz und Sängerkranz; dadurch ist die Teilnehmerzahl auf ca. 600 gestiegen. Am vergangenen Sonnabend hielt Herr Bundesliedermeister Lehrer Emil Winkler für dieses Concert in der „Vinde“ eine Vorprobe ab, die von etwa 150 Sängern aus Chemnitz und Umgegend besucht war. Am Sonntag war Herr Winkler in Hohndorf, um mit den Vereinen von Callenberg, Hohndorf, Lichtenstein, Glogau, Delenitz, Niederwiesenschütz und Ködlich zu proben. In beiden Proben waren die Leistungen sehr befriedigend, sodas man für das Gelingen des Kirchenconcertes die besten Hoffnungen hegen darf. In dem Kommer, welcher am nächsten Sonnabend in Zwickau stattfinden wird, die Opernsängerin Frl. Helene Müller, sowie Herr Concertsänger Gustav Friede mitwirkte; ferner singt der Musikverein von Lichtenstein die „Ausfahrt“ von Göpfart und den Matrosenchor aus dem „Allegenden Holländer“ von Richard Wagner; die 7 Zwickauer Vereine „Liederkrone“, „Lyra“, „Sängerkreis“, „Sängerkreis“, „Liedertafel“, „Polymyria“ und „Tungetwende-Gesangverein“, zusammen gegen 200 Sänger, werden unter Leitung des Herrn Bürgerstullehrer Oswald Lutz, gebürtig aus Chemnitz, das vom Herrn Bundesliedermeister Winkler komponierte „Raiserkrieg“ mit Orchester zur Aufführung bringen. Im Anschluß hieran teilen wir noch mit, daß der Bestand des erzgebirgischen Sängerbundes durch den Stollberger Sängerbund, von dessen Gründung wir kürzlich Notiz nahmen, in keiner Weise beeinträchtigt wird, obgleich 22 seiner Vereine zum Uebertritte aufgefordert worden sind. Alle haben es vorgezogen, dem alibewährten Bunde treu zu bleiben, der erst im vergangenen Jahre, bei Gelegenheit des deutschen Sängertages zu Stuttgart, wieder treffliche Beweise seiner Leistungsfähigkeit gegeben hat. Die Gründung dieses neuen Bundes, des 17. in der Reihe seiner sächsischen Brüder, wird übrigens in den weitesten Kreisen der Sängerewelt durchaus nicht sympathisch beurteilt. Man giebt der Verwunderung darüber unvorhöhlen Ausdruck, daß in Sachsen die Sonderbündelei so lebhaft betrieben werde, während in anderen Teilen von Deutschland und in Deutsch-Oesterreich fast überall die Wahrheit des Spruches „Einigkeit macht stark“ erkannt wird und Bundesparteien von größerer Ausdehnung als unser sächsisches Vaterland zumeist nur einen Sängerbund haben.

1897.

95 Pf.
66 .
45 .
66 .
30 .
80 .
50 .
20 .
50 .
75 .
20 .
20 .
60 .

8.65 per
— fo-
de vom
farriert
berich.
Mutter
eter.

fe.

hl zu

pets,
un,

igel,

Juni:
graph.)
gr.

ni.

en
tion,
ffe.

en
berg.

leicht
klame-
u unver-
Haut-
reinig-
die alt-

-Seife
gel und
Ber-
SOPf.pr.
theker,

n
ffen sind
ttes nie-

neu

Söhne,

ogis

173.

es ge-
hoch-
ai 1897
rau.